

König (Király) Peter, Komponist und Musikpädagoge. * Rossegg b. Kogelhof (Stmk.), 29. 5. 1870; † Szededin (Szeded, Ungarn), 14. 5. 1940. 1881–85 Sängerknabe (Altist) im Benediktinerstift Admont, erhielt er unter dem damaligen Chorregens des Stiftes, P. V. Berger, die musikal. Grundausbildung. 1889 trat er in das Stift Admont ein, 1890 einfache Profefß, 1893 verließ er Admont und stud. bei J. Koessler an der Musikhochschule in Budapest (Kompositionslehre). Er wirkte dann als Kapellmeister in Arad, Raab, Kaschau, Lugos und ab 1904 als Dir. des Städt. Konservatoriums in Szededin.

W.: A faluni bányász (Der Bergmann von Falun), Oper; 3 Symphonien; 1 Pantomime; Kammermusikwerke; Klavierwerke und geistliche Werke (4 Messen, 2 Requiems, Te Deum, Magnificat und Motetten) im spätromant. Stil, die tw. erfolgreiche Aufführungen erlebten.

L.: W. Suppan, *Steir. Musiklex.*, Graz, 1962 ff. (Suppan)

König Rudolf, Astronom. * Wien, 18. 4. 1865; † Wien, 30. 1. 1927. Von Beruf Großkaufmann, jedoch durch Selbststud. in Astronomie wohlunterrichtet, gründete K. aus eigenen Mitteln in Wien-Hietzing (Kupelwiesergasse 12) 1906 ein „Astrophotographisches Observatorium“. Das Hauptinstrument dieses Observatoriums war ein photograph. Doppelrefraktor mit spezieller Ultraviolett optik von 3,4 m Brennweite bei 21 cm bzw. 18 cm Öffnung in Meyerscher Montierung; ferner waren ein Passageninstrument zur Zeitbestimmung, Präzisionsuhren, ein Plattenmeßapparat und meteorolog. Instrumente vorhanden. Allein und nur nebenberuflich als Astronom tätig, konnte K. trotz großen Fleißes seine Instrumente nicht wirklich ausnützen. Angeregt durch das Beispiel von J. N. Krieger (1865–1902), dessen nachgelassene Zeichnungen zur Fortsetzung eines begonnenen Mondatlases er nach eigenen Beobachtungen textlich erläuterte und herausgab, widmete er sich seit 1915 fast ausschließlich der Vermessung zahlreicher, ihm zu diesem Zweck von der Pariser Sternwarte geliehener Mondnegative, konnte aber dieses Werk zu keinem publikationsreifen Abschluß bringen. Seine reichhaltige Fachbibl., hinterlassene Manuskripte und einen Teil seiner Instrumente vermachte er der Wr. Universitätssternwarte.

W.: einige kleinere Abhh.; Hrsg.: Astrophotograph. Observatorium R. K. (Wien), in: Vierteljahrs. der Astronom. Ges. 44, 1909, S. 293 ff. mit Unterbrechungen bis ebenda 53, 1918, S. 232; J. N. Krieger's Mond-Atlas, N. F., 2 Bde., 1912.

L.: N. Fr. Pr. vom 1. 2., Wr. Ztg. vom 2. 2. 1927; Porträtgalerie der Astronom. Ges. (Stockholm), 1904; Vierteljahrs. der Astronom. Ges. 62, 1927; Astronom. Nachrichten (Kiel), Bd. 229, 1926/27, S. 335. (Ferrari d'Occhieppo)

König Sophie, Sängerin und Schauspielerin. * Pest, 4. 11. 1854; † Frankfurt a. M., 19. 8. 1943. Tochter des Sängers Siegmund K. Durch ihren Vetter, den Literarhistoriker Gustav Karpeles (s. d.), bekam sie früh geistige Anregungen auf allen Gebieten. Sie wurde in Wien an der Opernschule ausgebildet. Johann Strauß schätzte ihre sänger.-darsteller. Fähigkeiten so, daß er mit ihr die Rosalinde einstud. Mit kaum 16 Jahren debut. sie in Baden (N.Ö.) als Boulotte in „Blaubart“. 1875–77 war sie am Friedrich-Wilhelmstädt. Theater in Berlin und 1877–81 machte sie Gastspielreisen durch Deutschland. Durch den Verleger L. Sonnemann von der alten „Frankfurter Zeitung“ wurde Intendant E. Claar auf sie aufmerksam gemacht. Er verpflichtete sie 1881 von einem Gastspiel in Leipzig als Sängerin und Schauspielerin nach Frankfurt am Main an die „Vereinigten Stadttheater“, wo sie bis zu ihrer Pensionierung (1925) blieb. Bei ihrem Ausscheiden wurde der ungemein beliebten Künstlerin die Ehrenmitgliedschaft der „Frankfurter Städtischen Bühnen“ verliehen. K. besaß eine umfangreiche Stimme und sang z. B. in der „Fledermaus“ die Adele, die Rosalinde und den Orlofsky. Während sie anfangs vom Publikum begeistert akklamiert, vornehmlich in Soubrettenrollen auftrat, wechselte sie 1903 zum Schauspielfach über und spielte auch noch nach ihrer Pensionierung bis 1931 vereinzelt Mütterrollen und kom. Partien kleineren Umfangs.

Hauptrollen: Eurydice (Orpheus in der Unterwelt); Papagena (Die Zauberflöte); Nandi (Das Versprechen hinter'm Herd); etc.

W.: Feuilletons; etc.

L.: Eisenberg; Kosch, *Theaterlex.*; Kürschner, 1913; Wininger. (Büthe)

König von Karsthof Adolf, General. * Ragusa (Dubrovnik, Dalmatien), 29. 10. 1845; † Graz, 4. 1. 1916. Wurde 1865 als Lt. aus der Theres. Milit.-Akad. zu Wr. Neustadt zum IR. 47 ausgemustert, 1873 Oblt., 1879 Hptm., 1891 Mjr., 1895 Obstlt., 1898 Obst., 1902 i. R., 1909 Titel und Charakter eines GM. K., der 1866 am Krieg gegen Preußen teilgenommen und die Schlacht bei Königgrätz sowie das Treffen bei Blumenau mitgemacht hatte, fand 1867, 1869/70, 1872 und 1873 bei der Mappie-